

# Zürcher Oberländer

**ZRR**  
Zürcher Regionalzeitungen

Montag, 10. Juni 2024 | Nr. 132 | CHF 4.30 | AZ 8620 Wetzikon

## In Uster steigt das Velo-Fieber

Die Rad-WM rückt näher: Deshalb drehte sich am Samstag bei der Landihalle in Uster alles ums Velo. **Seite 7**



## Zweites Rennen, erster Podestplatz

Der Grüter Töffpilot Randy Krummenacher fuhr in der Langstrecken-WM erstmals aufs Podest. **Seite 27**

**Reibenschuh AG**  
Teppiche - Parkett - Plattenbeläge - Vorhänge  
Zürcherstrasse 29, 8620 Wetzikon, [www.reibenschuhag.ch](http://www.reibenschuhag.ch)

# Die Geldausgeber-Mentalität muss ein Ende haben

**Abstimmung** Im Gegensatz zur Abstimmung für eine 13. AHV-Rente im März legte das Stimmvolk dieses Mal kein Protestvotum ein. Man hat realisiert, wie gefährlich die beiden Krankenkassen-Initiativen gewesen wären. Merkt es jetzt auch die Politik?

Das Desaster um die Bundesfinanzen wäre schon fast uferlos geworden, hätten die Stimmberechtigten einer der beiden Prämieninitiativen zugestimmt. Die Verlockung war natürlich da, das Problem der zu hohen Krankenkassenprämien ist unbestritten, und viele Menschen in diesem Land leiden darunter. Aber dieses Mal fehlten die Proteststimmen, welche der 13. AHV-Initiative zum Durchbruch verholfen hatten. Dieses Mal war die Vernunft grösser, und die sachlichen Argumente obsiegten.

Die Mehrkosten von bis zu 5 Milliarden Franken pro Jahr wären kaum verkraftbar gewesen. Umso mehr, als der Bund

und das Parlament schon seit einiger Zeit keine wirklich vernünftige Lösung für die Sanierung der Bundeskasse präsentieren kann. Es kann so nicht mehr weitergehen. Wie in jedem vernünftigen Haushalt müssen sich nun Bundesrat und Parlament auf eine Priorisierung einigen und die Mentalität ablegen, das Geld weiterhin zum Fenster hinauszuwerfen.

Wenig Demokratieverständnis zeigt nun aber die SP, wenn sie tatsächlich in jenen Kantonen, welche ihre Initiative angenommen haben, kantonale Kostendeckel-Initiativen lancieren will. Im Gesundheitswesen haben wir schon genug

Kantönlegeist, was unter anderem eines der Hauptprobleme ist. So tut man einer schweizerischen Lösung keinen Gefallen – im Gegenteil. Aber vielleicht und hoffentlich war das auch nur eine Kurzschlussreaktion auf die verlorene Abstimmung.

Es ist zum Haareraufen, wie schwer sich die nationale Politik mit ihren Finanzen tut. Ein ganz besonderes Müsterchen leistete sich letzte Woche der Ständerat. Sogar das Wort «unseriös» war in den Wandhallen zu hören, nachdem im Stöckli ein wilder Hüftschiess vorgestellt wurde. Das Budget der Armee soll zwar erfreulicherweise erhöht werden (was

dringend notwendig ist), dies aber nach dem Zufallsprinzip auf Kosten der Entwicklungshilfe (was man durchaus diskutieren kann) und «aller anderen Verwaltungseinheiten». Auch in der Bildung, wo der Nationalrat praktisch gleichzeitig beschlossen hat, die Bildungsausgaben in den Jahren 2025 bis 2028 um rund 150 Millionen Franken aufzustooken.

Die Finanzen des Bundes laufen aus dem Ruder. Das ist nicht neu. Umso wichtiger ist der Entscheid dieses Wochenendes, der immerhin nicht noch mehr Milliarden auf die Negativ-Waagschale legt. Die 13. AHV-Rente ist schon teuer

genug. Teuer wird auch der Ausbau der Armee. Aber darum kommen wir nicht herum, wenn wir die Zeichen der Zeit ernst genug nehmen. Und weil es illusorisch sein wird, alle diese Zusatzmilliarden durch Einsparungen freizuspieren, werden wir um Steuererhöhungen ohnehin nicht herumkommen: Steuererhöhungen für die AHV, Steuererhöhungen für die Armee. Da kommt noch einiges auf uns zu.

Und was ist jetzt mit den Krankenkassenprämien? Nach der Ablehnung der beiden Initiativen wäre es fatal, nun einfach zur Tagesordnung überzugehen. Nun braucht es den Mut der Politik, den Kantonen

für die Reorganisation ihrer Spitallandschaft entsprechende Möglichkeiten zu geben, aber auch die einheitliche Finanzierung (EFAS) einzuführen. Es braucht viele Massnahmen, um dem ungebremsten Prämienwachstum Herr zu werden. Wenn das nicht endlich konkret an die Hand genommen wird, könnte die bereits angekündigte Initiative für eine Einheitskrankenkasse plötzlich Chancen haben.



**Michael Kaspar**  
Chefredaktor

## Ein Ja, aber kein Glanzresultat

**Wetzikon** Die Stadt darf die Schulanlage Walenbach sanieren und erweitern.

Der Sanierungsbedarf der Primarschulanlage Walenbach in Kempton ist seit Jahren bekannt. Auch der Umstand, dass die Schülerzahlen steigen, ist keine Neuigkeit. Immer wieder kam es bei der Ausarbeitung eines Projekts aber zu Verzögerungen, unter anderem auch wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen der ehemaligen Schulleitung und dem Stadtrat.

Nun hat es doch noch geklappt: Die Wetzikerinnen und Wetziker haben den Kredit für die Sanierung und Erweiterung der

Schulanlage angenommen. Die Zustimmung beträgt 55,6 Prozent. Im Sommer können die Arbeiten beginnen. Das Preisschild des Projekts ist hoch, exakt 49,7 Millionen Franken. «Uns war bewusst, dass es sich um ein riesiges Projekt handelt», sagt die zuständige Stadträtin Sandra Elliscasis. Ein Glanzresultat hat sie bei der genannten Vorgeschichte auch nicht erwartet. Trotzdem ist bei ihr die Freude da: «Dieser zusätzliche Platz für die Schülerinnen und Schüler ist dringend notwendig.» (bes) **Seite 2**

## Sigrist-Tanner machte das Rennen

**Bezirk Pfäffikon** Nicht nur abgestimmt wurde am Sonntag, sondern auch gewählt, und zwar im zweiten Urnengang die neue Präsidentin für das Bezirksgericht in Pfäffikon. Nach dem überraschenden Tod von Richter und Präsident Thomas Rehm wurde ein Ersatz für die restliche Amtsdauer bis 2026 gesucht. Gewählt wurde gestern Margrit Sigrist-Tanner (EVP) – sie kam auf 7656 Stimmen, Yvonne Mauz (SP) auf deren 6507. (zo) **Seite 2**

## Zweimal Ja zum Zeughaus

**Uster** Die Ustermerinnen und Ustermer sagten gestern zweimal Ja zum Zeughaus: Zum Investitionskredit von 36,6 Millionen Franken und zur Gründung der Zeughaus Uster AG als gemeinnützige Aktiengesellschaft. Der Kredit wurde mit 54,77 Prozent, die Gründung der Aktiengesellschaft mit 56,75 Prozent angenommen. Damit steht der Entstehung respektive Ergänzung des Kulturzentrums nichts mehr im Weg. (mar) **Seite 3**

## Schneller, höher, weiter



**Mönchaltorf** Das Regionaltturnfest Glatt-, Limmattal und Stadt Zürich hat begonnen. 1100 Turnerinnen und Turner gaben am Wochenende in Mönchaltorf trotz teils widriger Wetterverhältnisse alles. **Seite 6** Foto: Simon Grässle

9 771421 269017 24

Redaktion, Abos und Inserate:  
Service-Desk, Telefon 044 9333333  
[servicedesk@zol.ch](mailto:servicedesk@zol.ch)

**ZO** Lesen Sie uns  
auch online auf  
[www.zueriost.ch](http://www.zueriost.ch)



Amtliche Anzeigen

10